

Emanuel Riggerbach

Überlebenskünstlerin: Regenbogenforelle

Im Aussehen unterscheidet sich die Regenbogenforelle von der Bachforelle hauptsächlich darin, daß sich entlang ihrer Seitenlinie ein leicht rosafarbener Streifen zieht, der besonders zur Laichzeit in allen Regenbogenfarben schillert. Seit 1882 ist sie in Europa so richtig eingebürgert und als Speisefisch sehr geschätzt. Wenige wissen aber, daß dieser Fisch in seiner ursprünglichen Heimat, in Nordamerika, in Freiheit lebend, eine recht seltsame Fähigkeit zeigt, eine äußerst kritische Lebenssituation wiederholt zu meistern.

Wenn der harte kanadische Winter zu Ende geht, steigen diese Forellen vom Pazifischen Ozean kommend die Flüsse hinauf, um in den Quellgebieten zu laichen, in denen sie selbst einmal zum Leben gekommen sind. Der Weg zu diesen Zielen kann gut 200 km weit sein, wobei oft starke Strömung und auch Stromschnellen überwunden werden müssen. Bei der großen Kraftanstrengung, die das erfordert, zeigen sich bei den Fischen fast von Tag zu Tag typische Alterserscheinungen: Das Rückgrat verbiegt sich bucklig, die Kiefer verformen sich kneifzangenähnlich, die Kiemendeckel fransen aus und, wie man auch feststellte, es tritt bei ihnen eine fast tödliche Arterienverkalkung ein.

Da auch Lachse, die mit der Regenbogenforelle verwandt sind, ähnliche Symptome bei ihrer Reise die Flüsse hinauf zeigen, wäre das aber nicht eine einzigartige Erscheinung. Das Merkwürdige ist, daß die Regenbogenforelle nicht wie die Lachse nach der Laichablage bald sterben, sondern in ihrem elenden, greisenhaften Zustand bald einmal den Rückweg wieder antreten. Was sich dabei zeigt, ist fast unglaublich: Es tritt bei den Fischen zusehends eine Veränderung im Sinne einer Verjüngung ein. Alles, was an Alterserscheinungen an ihnen aufgefunden ist, regeneriert sich. Selbst die Verkalkung der Gefäße schwindet fast gänzlich, wie es die Tierärzte mit Staunen feststellten. Fit und ganz verjüngt kehren sie an ihren Ausgangspunkt zurück.

Im nächsten Jahr bekommt die gleiche Forelle wieder die schlimmsten Altersgebrechen auf ihrer Reise stromaufwärts und erlangt auf der Rückreise wieder kraftvolle Jugendfrische. Viermal steigt sie in ihrem Leben so zu den Quellgebieten der kanadischen Flüsse hinauf, und dreimal bringt sie das Kunststück des Überlebens aus kritischer Verfassung zustande.

Dieser recht lebenstüchtige Fisch wird seit seiner Einbürgerung bei uns gern auch in Bächen der Ebene und vor allem als Beisatzfisch in Karpfenteichen eingesetzt, denn er erträgt merklich höhere Wassertemperaturen als die Bachforelle. Daß auch sein Wachstum etwa ein Drittel schneller ist als das der Bachforelle, macht diesen edlen Fisch für den Züchter und Sportfischer besonders interessant.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Riggerbach Emanuel

Artikel/Article: [Überlebenskünstlerin: Regenbogenforelle 184](#)